***HERBSTZAUBER AUF RÜGEN***

***Samstag, 25.09 bis Samstag, 02.10. bzw. Sonntag, 03.10.2021***

***Anbieter Tour de sens -> www.tourdesens.de***

***Unterkunft Hotel "Forsthaus Sellin", Granitzer Straße 59, 18586 Sellin -> www.forsthaus-sellin.de***

***© ... Mit Freude erlebt und aufgeschrieben von Peggy Jacob***

***Tag 1 - Samstag, 25.09. -> Anreise***

***Warum in die Ferne schweifen, wenn das Schöne liegt so nah?!***

Die Zugfahrt von Leipzig nach Binz verbringe ich in netter Gesellschaft eines unserer sehbehinderten Reiseteilnehmer.

Beim Umstieg in Berlin Gesundbrunnen haben wir ausreichend Zeit. Wir müssen uns etwas durchfragen. In Ruhe finden wir das richtige Gleis und auch etwas, um die Fahrt nicht mit knurrendem Magen fortzusetzen.

Blau überspannt der Himmel den Rügendamm. Das Fensterglas ist von der Sonne angewärmt. Bestes Wetter also, mit dem uns die Insel begrüßt - Herz, was willst Du mehr?!

Überpünktlich - ja, auch das gibt es bei der Deutschen Bahn - erreicht der ICE kurz nach 17:30 Uhr seinen Endbahnhof, Binz.

Bei milden 20 Grad nimmt uns die Reiseleitung in Empfang.

Während wir auf weitere Teilnehmer warten, platzt ein erster Lachanfall ungebremst aus unserer Co-Reiseleiterin heraus. Das wird gewiss ein lustiges Miteinander!!!

Ein kleiner Reisebus fährt uns ca. 18.15 Uhr ins Ostseebad Sellin.

Das Hotel "Forsthaus Sellin" liegt abseits vom Straßenlärm gegenüber der Schule. Geführt wird es von einer Familie mit Wurzeln in Deutschland und Brasilien. Zwölf Gästezimmer verteilen sich auf zwei Etagen. Einchecken usw. verläuft zügig.

Ich wohne für die nächste Woche in der ersten Etage. Mein Zimmer ist geräumig und gemütlich eingerichtet. Bei geöffnetem Fenster ist es wohltuend still. Aus etwas Entfernung höre ich das Hupen vom Rasenden Roland - so empfangen, fühlt sich für mich das Ankommen prima an!!!

Normalerweise bieten Häuser der Garni-Kette kein Abendessen an. Für uns haben die Gastgeber heute jedoch den Grill angeworfen. Das ist für den Ankunftstag die praktikabelste Lösung gewesen.

Gesättigt setzen wir uns zu einer kurzen Vorstellungsrunde zusammen. 19 Menschen und eine Blindenführhündin gehören zu unserer Gruppe. Die Teilnehmer kommen u. a. aus Baden-Württemberg, dem Saarland, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Hamburg, Thüringen und Sachsen.

Vor dem Schlafengehen unternehmen wir zu dritt noch einen abendlichen Spaziergang.

An der Seebrücke findet ein großes Feuerwerk statt. Wir beeilen uns zwar, sind aber zu langsam. Macht nix - war trotzdem schön, es aus einiger Entfernung zu hören!

Morgen werden die Wanderschuhe geschnürt. Es geht über Baabe nach Göhren und zurück. ... Vielleicht mit Badestopp. Das wäre definitiv mein Ding!!!

***Tag 2 - Sonntag, 26.09. -> Von Sellin über Baabe nach Göhren und zurück***

Nach dem äußerst reichhaltigen Hotelfrühstück brechen wir bei optimalem Wanderwetter auf.

Wir durchqueren Sellin bis zur Seebrücke.

Rechts abbiegend, nehmen wir Kurs auf den Hochuferpfad.

Zunächst geht es durch von Buchen geprägten Wald bis zum Selliner Südstrand. Die Ostsee ist immer im Hör- und Blickweite.

Dann wechseln wir auf die Promenade.

Am Cliff-Hotel ein kurzer Halt. Vom Zentralkomitee der SED geplant, wurde das Haus 1978 als "Erholungsheim Baabe" eröffnet. Geschaffen war es für die DDR-Regierung und deren Gäste aus dem befreundeten Ausland.

Noch weiter zurück liegen die eigenen Inselwahrnehmungen und -erfahrungen der Elizabeth von Arnim. Sie hat diese im Büchlein "Elizabeth auf Rügen" vereint.

Am Ortseingang von Baabe liest unsere Reiseleiterin einen kurzen Auszug daraus vor.

Auf dem weiteren Weg steigt uns der herrliche Duft der Kiefern tief in die Nase. Für mich einer der wunderbarsten Naturgerüche überhaupt!

Schließlich wird der asphaltierte Untergrund mit dem Strand getauscht. Durch feinkörnigen Sand stapfen wir dem Ostseebad Göhren auf den letzten Metern entgegen.

Vor der Mittagsrast werden am Sanddornwagen die ersten Mitbringsel geordert.

Im Imbiss "Übersee" werden die Kraftreserven für die Rücktour wieder aufgefüllt. Es gibt heißem Sanddornsaft und zum Beispiel Fischtopf.

Am Ende der Göhrener Seebrücke stehen wir über dem Wasser und lauschen den Erklärungen der Reiseleiterin. Der Wind pustet derweil doch recht kühl und kräftig.

Von hier aus kann man auf einen im Meer liegenden großen Findling schauen. Er wird allerdings vom Grau des Himmels umschlossen.

Wir verlassen Göhren über die ziemlich bergige Strandstraße.

Durch Mischwald geht es nach Baabe.

Dort laufen wir - inzwischen bei Sonne satt - ein Stück entlang der Schienen des Rasenden Roland.

Nun ist es auch nicht mehr weit bis zu unserem Domizil in Sellin.

Geschafft ... und das im doppelten Sinne!!! Doch die letztlich etwa 16 Kilometer für die erste Wandertour sind für den Anfang schon eine ziemliche Herausforderung gewesen.

Mit ziemlich kraftlosen Füßen setzen wir uns zur Abendzeit nochmal in Bewegung.

Die "Kleine Melodie" am Südstrand verwöhnt uns mit sehr guter Küche und Kompetenz.

Müde, aber zufrieden lasse ich den Tag gedanklich Revue passieren.

***Tag 3 - Montag, 27.09. -> Putbus, Lauterbach und Bodden***

Heute wandern wir hauptsächlich auf den Spuren von Fürst Wilhelm Malte zu Putbus.

Vom Frühstück gut gestärkt steigen wir in Sellin West in den Rasenden Roland.

Der offene Wagen ist schon zu voll. Aber auch im letzten Waggon sitzt man gut. Wer mag, lässt sich im Bereich der Türen für ein paar Minuten den Fahrtwind um die Ohren wehen. Die Strecke ist vorrangig von Wald und Feldern geprägt.

In Putbus - dem ältesten Seebad Rügens - führt uns der erste Weg ins Zentrum zum einzigartigen "Circus" mit seiner besonderen Architektur. Wir umrunden diesen kreisförmigen Prachtplatz. So lässt sich die Größe des Rondells mit seinen 15 weißen Häuschen, den acht sternförmig verlaufenden Wegen und den acht Rasenflächen gut erfassen.

Am schlichten Springbrunnen in der Sonne sitzend, verweilen wir ein paar Minuten im Wunderschönen Schlosspark. Dieser verfügt über einen außergewöhnlichen Baumbestand aus aller Welt. Wir verlassen das Areal durch eine herrlich herbstliche Allee.

Auf dem Weg nach Lauterbach kommen wir am Haus "Kopfüber" vorbei. Das Gebäude samt Inneneinrichtung (Möbel, Kinderwagen, Fahrrad, etc.) steht komplett auf dem Kopf. Das ist ganz bestimmt einen Besuch wert, aber nicht in unserem Tagesprogramm enthalten.

Im Lauterbacher Hafen lassen wir uns Fischbrötchen von der Dicken Berta schmecken.

Ein nächsten Erklärungsstopp wird am Badehaus Goor eingelegt.

Von hier aus kann man bei guter Wetterlage die Insel Vilm sehen. Diese hat sich dem Naturschutz verschrieben. Die Besucherzahl ist streng begrenzt.

Wenig später wird es waldig und der Weg ein ganzes Stück zum schmalen Pfad.

Von den Sehenden werden wir sicher über Wurzeln, Steine und sonstige Unebenheiten gelotst. Daneben plätschert der Bodden mit sanften Wellen vor sich hin.

Unspektakulär verläuft das letzte Teilstück auf dem Ostseeradweg. Nur ein kurzer Massenansturm winziger Fliegen erweist sich als äußerst lästig.

Nach insgesamt 12 Tageskilometern haben wir Groß Stresow erreicht.

Per Bustransfer gelangen wir zurück zum "Forsthaus Sellin".

Für's Abendessen brauchen wir keine langen Wege zurücklegen - gut so, denn es sieht nach Regen aus.

Im nahegelegenen "Selliner Hof" klingt dieser schöne Reisetag aus.

***Tag 4 - Di., 28.09. -> Sellin und Jagdschloß Granitz***

Vergangene Nacht hat es ordentlich geregnet. Man sollte meinen, das reicht für den gesamten Tag. So signalisiert es auch die Wetter-App unserer Reiseleiterin ...

Optimistisch begeben wir uns also auf die geplante Wanderstrecke.

Diese führt uns zunächst durch den Ort Sellin.

In der Wilhelmstraße fällt das sogenannte Wolgasthaus auf. Es unterscheidet sich vom Baustil, Material und seiner dunklen Farbe her deutlich von den für Rügen typischen weißen Häusern. Wir erfahren, dass es auf der gesamten Insel davon nur ganz wenige gibt und diese unter Denkmalschutz stehen.

Oberhalb der "Himmelsleiter" über deren 99 Stufen man hinunter zur wunderschönen Seebrücke gelangt, bekommen wir die wichtigsten Fakten zu diesem eindrucksvollen Wahrzeichen des Ortes genannt. 1998 neu eröffnet, zeigt sie sich in ihrer historischen Gestalt von 1927.

Wir lassen Sellin hinter uns.

Dem Hochuferpfad folgen wir heute in entgegengesetzte Richtung als vorgestern.

Nach etwa drei Kilometern auf nicht zu rutschigem Untergrund erreichen wir einen Aussichtspunkt. Zu sehen ist kaum etwas. Himmel und Ostsee haben sich farblich abgestimmt - sie zeigen sich grau in grau.

Als wir den Weg fortsetzen, enttäuscht Petrus unsere Erwartungen. Er öffnet seine Schleusen. Aufatmen für die Regenjacken, die farbenfroh nun doch zu ihrem Einsatz kommen. Aber auch die Bäume des Waldes schützen gut vor der Nässe von oben.

Bei einem kurzen Halt hören wir die nette Geschichte, wie ein schlauer Bauer dem Teufel seine Seele entzog und somit die Eichen zum Aussehen ihrer Rinde kamen.

Die Sonne lacht, während wir den mitten im Wald gelegenen Tempelberg "erklimmen".

Auf dessen Gipfel ließ Fürst Malte I. von 1837 bis 1846 das Jagdschloß Granitz erbauen.

In den rustikalen und sehr schön gestalteten Räumlichkeiten der Gastwirtschaft erwartet uns ein schmackhaftes Mittagessen.

Auf die Innenbesichtigung des Schlosses verzichten wir. Grund: Es gibt wenig bis gar nichts anzufassen. Durch unsere Reiseleitung erfahren wir Näheres zur Entstehung und Nutzung des Komplexes. Sie beschreibt das rosafarbene 2-stöckige Gebäude mit seinen Fenstern und Türmen anschaulich. Die markante gusseiserne Wendeltreppe bleibt dabei selbstverständlich nicht unerwähnt.

Danach teilt sich die Gruppe. Diejenigen mit genügend Kraftreserven wandern ohne Schlemmerpause zum Hotel. Der Rest, zu dem auch ich gehöre, genießt bei herrlichem Sonnenschein nicht nur die Fahrt mit dem Rasenden Roland nach Sellin, sondern auch ein leckeres Stück Kuchen beim Treppenbäcker.

Ausgeruht geht es später zum Abendessen.

Die versteckt gelegene Gartengaststätte "Inselfrieden" bekommt eindeutig das Prädikat "absolut empfehlenswert" - nicht nur der Preise wegen!!!

***Tag 5 - Mittwoch, 29.09. -> Kreidefelsen***

Frohen Mutes und vom Treppenbäcker für's Picknick versorgt, geht es auf nächste Inselentdeckungsrunde.

Wir haben nicht nur eine Handbreit Wasser unter'm Kiel, als die MS "Binz" die Anlegestelle an der Selliner Seebrücke verlässt.

Es hat sich etwas abgekühlt. Wir genießen die Schifffahrt trotzdem im Freien auf dem Deck. Getränke versüßen uns das Ganze - ich probiere den Sanddorntraum. Diese Mischung aus heißem Sanddornnektar, Zimt und Sahnehaube schmeckt hervorragend! Sie wird in hübsch dekorierten Tassen serviert. Die Motive sind nicht fühlbar. Aber wir haben ja einen Teil der Gruppe dabei, der beschreibend seine Sehkraft mit uns teilt.

Getragen von der doch ziemlich bewegten Ostsee schippern wir mit Halt in Binz zum Stadthafen Saßnitz.

Nach etwas Baustellenver(w)irrungen steigen wir am Rathaus in den Bus.

Manche Haltestellenansagen sind von Kindern eingesprochen worden - schöne Idee!

Ab Parkplatz Königsstuhl verlassen wir uns wieder auf die eigenen Fortbewegungsmittel - wir sind schließlich auf Wanderurlaub!

Es geht vorwiegend durch Wald. Und das ist gut so, wie sich später noch zeigen wird...

Wetterbedingt ist der Blick vom Aussichtspunkt "Viktoriasicht" heute nicht königlich. Dieser umzäunte Steg auf dem kleineren Kreidefelsen neben dem Königsstuhl erhielt seinen Namen übrigens anlässlich eines Besuches des ehemaligen Preußenkönigs Wilhelm I. mit seiner Schwiegertochter (Kronprinzessin Viktoria) im Jahr 1865.

Hier teilen wir zwei Gruppen ein. Auf einer kürzeren und einer längeren Route geht es für beide anspruchsvoll über Stock und Stein, Wurzeln und Äste, auf ebenem und unebenem Untergrund bergauf und -ab. Treppen und flache Abschnitte sind ebenso dabei. Weitestgehend können wir zu zweit oder dritt nebeneinander laufen. Aber stellenweise nur hintereinander mit Festhalten am Rucksack des jeweils anderen.

Ein querliegender Baumstamm dient "Meiner" Gruppe, welche sich für die nicht so lange Strecke entschieden hat, zwischendurch als Picknickplatz.

Durch den Schutz der Baumkronen nahezu unbemerkt, hat es sich zwischenzeitlich ordentlich eingeregnet. Auf dem letzten Wegabschnitt zum Bus nach Saßnitz sind wir einer kräftigen kalten Dusche ausgesetzt. Weitaus übler erwischt es unsere "Langläufer". Sie sind zu Fuß bis Saßnitz unterwegs und kommen dort nahezu bis auf die Haut durchnässt an.

Bei der Bus-Rückfahrt mit einem Umstieg können wir uns wieder etwas aufwärmen.

Im Hotel angekommen, genießt jeder sofort die wohltuende heiße Dusche!

Im Café "Gran Italia" in der Wilhelmstraße stärken wir uns zum Abendessen mit Pizza, Pasta & Co.

***Tag 6 - Donnerstag, 30.09. -> Baumwipfelpfad Prora***

Auch heute gibt es zwei Kleingruppen. Deren Wege werden sich zur Mittagszeit wieder vereinen.

Der zahlenmäßig kleinere Teil trotzt dem Wetter - sie wandern bei leichtem Regen und Wind auf dem Hochuferpfad durch den Wald nach Binz.

Gruppe zwei, zu der ich mich zähle, lässt sich von Balou aus Disneys Dschungelbuch leiten - probier's mal mit Gemütlichkeit... In der Ruhe liegt die Kraft, sagen wir uns und halten die von Blasen nicht verschont gebliebenen Füße noch ein bisschen still...

Vielleicht hört der Regen in der Zwischenzeit auch auf.

... Tatsächlich, als wir kurz vor 11:00 Uhr das Forsthaus mit Ziel Kleinbahnhof Sellin West verlassen, ist der Himmelswasserhahn zugedreht.

Der Rasende Roland bringt uns dampfend, schnaufend und pfeifend nach Binz.

Wir haben uns zu früh gefreut - ein kräftigerer Regen empfängt uns dort.

Wir finden ein geschütztes Plätzchen, um das längere Warten auf Linie 27 trocken bleibend zu überbrücken.

Als hätten wir's abgestimmt, steigen unsere Waldwanderer an der nächsten Haltestelle zu. Sie sind auf dem letzten Kilometer nochmal gut nass geworden. .

Wir haben Glück. Der Bus hält direkt am Naturerbezentrum Rügen und erspart uns weitere Nässe von oben.

Wir kehren zunächst in der hauseigenen "Boomhus"-Gastronomie ein. Das Gebäude ist mit einem begrünten Dach versehen.

Es regnet weiter. Und deshalb sagen wir uns: Bei schönem Wetter kann ja jeder den Baumwipfelpfad begehen. Den Rundgang beginnen wir bei Nässe. Später kann sich die Sonne endlich durchsetzen. Weitere Besucher treffen wir trotzdem kaum an.

Der insgesamt 1250 Meter lange Pfad schlängelt sich über zehn Ebenen mit je 60 Meter Länge durch einen 40 Meter hohen Turm. Für diesen wurde Lärchen- und Douglasienholz verbaut.

Auf dem Rundgang gibt es zahlreiche Stationen, an denen Wissenswertes über Bäume, Insekten, etc. auf Texttafeln vermittelt wird. Eine im Durchmesser 1,40 Meter große Baumscheibe können wir anfassen. Auch so manche Blätter und Stämme der umsäumenden Bäume befinden sich in Griffweite.

Wir testen zudem unsere Balance. Es bieten sich immer wieder Möglichkeiten, Seile, Wackelbretter oder Stämme zu überwinden.

Fahrstuhl und Röhrenrutsche sind außer Betrieb - schade!

Die im Naturerbezentrum Rügen aktuell gezeigte Wanderausstellung der Bundesstiftung Umwelt schauen wir uns ebenfalls an. Unter dem Titel "Menschenwelt" zeigen Bilder, Infotafeln und Audiobeiträge eindringlich, wie der Mensch im Lauf der Zeit die Natur verändert und deren Ressourcen ausgebeutet hat ...

In der "Boomhus"-Gastronomie verweilen wir noch für Kaffee und Kuchen.

Mit dem Bus und dem Rasenden Roland fahren wir zurück nach Sellin. Ankunft dort ... bei Regen.

Auch heute lassen wir uns in einem der zahlreichen Lokale auf der Wilhelmstraße bewirten. Im Restaurant "Glück auf" gibt es ein sehr leckeres Abendessen, danach himmlisch köstliche Belgische Waffeln und ein gutes Glas alkoholischen Rebensaft.

***Tag 7 - Freitag, 01.10. -> Halbinsel Mönchgut***

Der Oktober startet kühl und sonnig. Er beschenkt uns mit einem wunderbaren Tag voller neuer Rügen Geheimnisse.

Mit dem öffentlichen Busverkehr rollen wir nach Middelhagen.

Hier besuchen wir das 1825 erbaute Schulgebäude und ehemalige Küsterhaus. Es wird seit dem 01.08.1986 als Museum genutzt.

In Schulbänken aus zurückliegenden Jahrzehnten sitzend, erleben wir eine historische Schulstunde. Das Fräulein Lehrerin ist nicht allzu streng gestimmt. Sie überprüft erstmal kritisch unsere Reinlichkeit. Den Rohrstock griffbereit, werden wir mit kleinen Aufgaben beschäftigt. Wir können uns im Schreiben mit dem Griffel auf der Schiefertafel versuchen. Eine Rechenhilfe sowie unterschiedlich aussehende Schultaschen für Mädchen und Jungen bekommen wir in die Hand. Einen geschichtlichen Einblick gibt es dazu, wie das Lernen in der Einklassenschule funktionierte und über die Entwicklung der Schule auf der Halbinsel Mönchgut. Die Lebensverhältnisse eines Dorfschullehrers und Küsters werden ebenso erklärt. Zur Erinnerung händigt das Fräulein Lehrerin jedem von uns Kurzzeitschülern am Ende der Stunde ein Zeugnis aus.

Bevor wir das Museum verlassen, schauen wir uns in den anderen Räumen um. Dabei entdecken wir z. B. alte Küchengeräte und Alltagsgegenstände.

An mehr oder weniger alten Häusern mit Reetdach vorbei, geht es zu Fuß nach Mariendorf. Nicht allzu weit entfernt, prägen die Zickerschen Berge die Landschaft.

Eine Art Feldweg leitet uns weiter. Vom nahen Bodden steigt Seeluft und Geruch von Tang in die Nasen. In dieser ländlichen Idylle scheint die Zeit mitunter stehengeblieben zu sein.

Schließlich kommen wir nach Alt Reddevitz. Dort rasten wir bei leckerem Essen im Restaurant "Am Wasser"

Zufrieden setzen wir die Wanderung auf gut begehbaren Straßen fort.

In Moritzdorf nutzen wir die kleine inzwischen nicht mehr handbetriebene Mini-Fähre, um auf die andere Seite des winzigen Kanals überzusetzen.

Von dort aus nehmen wir Endkurs auf Sellin.

Dafür folgen wir, durch Altensien kommend, dem Weg um den Selliner See. Ansich sehr schön zu laufen, aber diese Idee haben heute zahlreiche Auto- und Radfahrende ebenfalls.

Knapp elf Tageskilometer liegen schließlich hinter und ein abendliches Grillbuffet in unserem "Basislager" vor uns.

Die jugendlichen zwei Söhne der Hotelinhaber begeistern uns danach mit ein paar Stücken, die sie ohne Notenblatt auf dem Klavier zum Besten geben.

Noch ein Stündchen plaudern wir vergnügt in gemütlicher Runde über das in der letzten Woche Erlebte. Denn: Das Ende des gemeinsamen Wanderurlaubs naht unaufhaltsam.

***Tag 8 - Samstag, 02.10. -> Sellin im Alleingang***

Nach dem Frühstück endet die wunderschöne Wanderreise.

Viele neue Eindrücke und zahlreiche Inselerlebnisse füllen das Gepäck sämtlicher Teilnehmer.

Nun heißt es für fast alle, von Sellin Abschied zu nehmen.

Ein Kleinbus fährt den Hauptteil der Gruppe zum Bahnhof Binz. Dort trennen sich die Wege. Für die meisten geht es zurück in die Heimatorte.

Ich habe mich im Voraus entschlossen, den Aufenthalt um einen Tag zu verlängern.

Eine der sehenden Begleiterinnen setzt sich mit mir noch für einen Kaffee zum Treppenbäcker. Anschließend zeigt auch ihr Kompass wieder Richtung Süden.

Na dann wage ich mich mal daran, Sellin ohne die Gruppe auf mich wirken zu lassen.

Durch die letzten Tage ist mir die Umgebung etwas vertraut geworden. Auf unseren gemeinsamen Wegen durch den überschaubaren Ortskern habe ich mir verschiedene Dinge eingeprägt, die für das Zurechtfinden wichtig erscheinen. Darüber hinaus vertraue ich diversen Apps auf meinem Smartphone. Deren Möglichkeiten sind bei vorhandenem Netz durchaus umfassend, geben zusätzliche Sicherheit. Sie sagen in bestimmten Abständen z. B. an, in welcher Straße/Hausnummer ich mich gerade befinde, nennen die nächsten Wegkreuzungen und weisen auf Restaurants, Geschäfte usw. im nahen Umkreis hin. Google-Maps verwende ich als Navi im Fußgängermodus. Und bei Ungenauigkeiten oder Unsicherheiten gilt das altbewährte Fragen noch immer als beste Option für Hilfe.

Trotz allem fordert das, was ich mir für den heutigen Nachmittag auf eigene Faust vorgenommen habe, volle Konzentration und Energie, denn auf etwaige Hindernisse oder gefahrenfreies Überqueren von Straßen muss ich allein achten.

Ich fühle mich also gut gewappnet, mich ins Entdeckungsabenteuer zu stürzen.

Nach vormittäglichem Grau ist das Wetter später fantastisch, als ich mich auf den Weg mache.

Frohen Mutes laufe ich durch die ziemlich belebte Wilhelmstraße.

Die aus einer Facebookgruppe erhaltenen Tipps für Läden, wo es schöne Rügen Souvenirs gibt, steuere ich an ... und werde fündig. In der Kunstwerkstatt für Schmuck wechselt ein Schlüsselanhänger mit kleinem Hühnergott in meinen Besitz. Direkt nebenan - in der "Bunten Stube" - kaufe ich mir Ohrringe in Ankerform, in die feiner Ostseesand eingearbeitet ist.

An der Seebrücke ist mir zu dieser Zeit zu viel Trubel und Lärm.

Ich wende ihr den Rücken zu und laufe die Wilhelmstraße zurück.

Beim Café "Gran Italia" gönne ich mir zwei große Kugeln Eis.

Den Rasenden Roland wollte ich gern nochmal aus der Nähe aufnehmen. Die von Google-Maps angezeigte Route zum Bahnhof Sellin Ost führt über die stark befahrene B96. Das ist mir allein im Blindflug zu gefährlich - ich verwerfe den Plan.

Ich entschließe mich stattdessen, zum Südstrand und vielleicht auf der Promenade weiter nach Baabe zu gehen.

Da ich wenige Male das vom Navi empfohlene Abbiegen in einen der kleinen Wege verpasst habe, gelange ich mit ein paar zusätzlichen Metern an Strecke zur Strandpromenade.

Im Außenbereich der "Kleine Melodie" verweile ich länger. Bei einem heißen Sanddornsaft genieße ich die letzten Sonnenstrahlen und den Klang des Meeres - einfach herrlich!!!

Ich verzichte darauf, bis Baabe weiterzulaufen. Dafür fehlt mir die notwendige Energie. Also lasse ich mich wieder zum Forsthaus Sellin navigieren.

Wie gern hätte ich erneut das Gartenlokal "Inselfrieden" besucht. Doch da es nicht ganz so einfach zu finden ist und ich den Tag entspannt ausklingen lassen möchte, kehre ich im "Selliner Hof" ein.

Nach der reichlichen Portion Abendessen steht mir der Sinn doch nach etwas mehr Bewegung als bis zum Hotel.

Ich schlendere die ruhig gewordene Wilhelmstraße entlang.

Die Veranstaltung an der Seebrücke ist inzwischen zu Ende. Ich komme also doch noch dazu, die Stufen der "Himmelsleiter" nachzuzählen.

Auf einer der Bänke, die sich seitlich auf Höhe der Treppenabsätze befinden, gibt es ein freies Plätzchen. Hier ziehe ich - begleitet vom Wellenrauschen frische Seeluft inhalierend - meine persönliche Tagesbilanz: Ich habe heute bei bestem Urlaubswetter einen von der Konzentration her sehr anstrengenden, aber gleichermaßen intensiven, wunderbaren Tag in Sellin erlebt! Dabei habe ich die von mir gewählten Ziele sicher gefunden. Das ist wertvoll und stärkt definitiv das Selbstvertrauen.

Glücklich, zufrieden und auch ein bisschen stolz auf das im Alleingang Geschaffte, laufe ich leichten Schrittes zurück zur Unterkunft.

Auf halber Strecke halte ich bei einem aus der Ferne zu hörendem Feuerwerk nochmal lauschend inne.

***Tag 9 - Sonntag, 03.10. -> Abreise und Fazit***

Was habe ich gestern für ein sagenhaftes Glück mit dem Wetter gehabt!!!

In der Nacht hat sich ein kräftiger Herbstwind zusammengebraut. Beim Aufstehen ist der Himmel spürbar grau. Regentropfen klopfen sanft auf die Fensterscheiben.

Das macht das Abschiednehmen von der Insel erträglicher, aber keinesfalls leichter!

Da ich Koffer und Rucksack dabeihabe, wähle ich den Bus zum Großbahnhof Binz ab. Er hält zwar direkt davor, aber ein Umstieg ist zwischendurch erforderlich.

Also investiere ich ein paar zusätzliche Euronen in ein Taxi, um pünktlich und sicher dorthin zu gelangen. Haken an der Sache: Wegen einer Hochzeit in Sellin ist keines verfügbar. Das freundliche Angebot des Hotelchefs, seine Frau oder er würden mich nach dem Frühstück bis Binz bringen, nehme ich dankbar an. Sogar ein kleines, nicht vorbestelltes Lunchpaket geben sie mir mit auf den Weg.

In der Bahnhofshalle muss ich nicht lange auf die bei der Mobilitätszentrale vorgemeldete Hilfe warten. Sie begleitet mich zum Gleis und unterstützt beim Auffinden der richtigen Wagennummer.

Die 5 1/2-stündige Zugfahrt direkt nach Leipzig ist lang genug, ein Fazit der Wanderwoche zu ziehen:

Rügen ist kein Neuland für mich. Von Kindheit an habe ich die Insel immer wieder sehr gern besucht - anfangs mit meinen Eltern, später mit Cousine oder einer Freundin. Während der Grundschulzeit habe ich mit meinen Mitschülern zwei Mal jeweils vier Wochen im September bei einer Erholungskur in Wiek verbracht.

Stets hat es bei all diesen Aufenthalten diverse Ausflüge gegeben. Doch in so kompakter Form, wie in den zurückliegenden acht Tagen erlebt, habe ich mir dieses wunderbare Fleckchen Erde bislang noch nicht erschlossen.

Das Quartier, klein und familiengeführt. Die Gästezimmer unterschiedlich eingerichtet, hübsch gestaltet und sauber.

Absolut herausragend ist das unglaublich vielfältige Frühstücksbuffet, das keine Wünsche offenlässt. Da hat manch großes Gastgewerbe weitaus weniger zu bieten...

Vermisst habe nicht nur ich die Möglichkeit, sich vor dem Schlafengehen nochmal für ein gemütliches Schwätzchen in kleiner oder größerer Runde zusammensetzen zu können.

Auch wenn es zum Strand etwas weit ist, alles in allem kann ich das Garni-Hotel "Forsthaus Sellin" als Adresse für Übernachtung mit Frühstück empfehlen (für Rolli-Nutzer ungeeignet).

Das Essen. Gastronomisch gibt es nix zu meckern. In allen besuchten Restaurants haben wir wirklich lecker geschlemmt - natürlich ganz oft Fisch.

Die Touren. Die Wanderungen haben mir allesamt sehr gut gefallen. Bei den Streckenprofilen ist von leicht bis anspruchsvoll alles dabei gewesen. An drei Tagen hat die Option bestanden, das Laufpensum zu verkürzen. Das haben nicht nur meine Blasen und ich wohlwollend angenommen.

Gewünscht hätte ich mir mehr Zeit zum Verweilen am Meer und eine richtige Strandwanderung. Aber das Programm und die Besichtigungen standen seit der Pilottour im vergangenen September fest, bekamen hier und da noch einen Feinschliff.

Es ist mir eine Freude gewesen, den bewanderten Teil der Insel mit allen Sinnen wahrzunehmen. Blicke ich auf die Woche unter dem Motto "Herbstzauber auf Rügen" zurück,

... höre ich das Brausen der Wellen, die sich mit der Küste vereinen,

... rieche ich die fein nötige Meeresbrise und habe den unwiderstehlichen Duft der in Ufernähe stehenden Kiefern in der Nase,

... schmecke ich den herrlich gesunden Sanddorn und frischen Räucherfisch,

... spüre ich den feinen Sand, der überall gegenwärtig ist und sich sogar in den Koffer geschmuggelt hat,

... sehe ich die Landschaft, Gebäude usw. mit den Augen der Begleiter und Reiseleitung. Anhand deren Beschreibungen habe ich mir ein eigenes "Bild" von der Umgebung machen können. Dafür ein von Herzen kommendes DANKESCHÖN!!!!!

Ob zu Fuß, mit dem Rasenden Roland, per gecharterten Kleinbus, dem öffentlichen Liniennetz oder der Minifähre erkundet: Das Erlebte hat sich in meinen Erinnerungen fest verankert. Alles hat großen Spaß gemacht. Zusammen mit der netten Gruppe aus ganz Deutschland war es eine Bereicherung!!!

Sonneninsel Rügen - bei passender Gelegenheit werde ich liebend gern zur entdeckenden Wiederholungstäterin!!! ... Dann ist der Sprung ins kühle Nass der Ostsee hoffentlich möglich - dieses Mal hat die Zeit gefehlt.

Herzenssache. Ein richtig dickes DANKESCHÖN an tour de sens für das Angebot derartiger Reisen!!! Diese geben unserem Personenkreis ein wertvolles Stück Freiheit, fremde Regionen in Nah und Fern entspannt kennenlernen zu können.

Es ist mir ein Vergnügen gewesen, meine Eindrücke ausführlich festzuhalten. Zugegeben, es ist viel Text geworden. Aber wenn ich damit anderen eine Lesefreude bereiten konnte, war es das Aufschreiben allemal wert.

Schön wäre, wenn es mir darüber hinaus gelungen ist, dass sich nun jemand - vor allem Sehende - diese Art des gemeinsamen Reisens Blinder, Sehbehinderter und Sehender vorstellen könnte. Falls ja, fühlt Euch ermutigt, Kontakt zu tour de sens aufzunehmen und neue Erfahrungen zu sammeln! Dann ist es gut möglich, dass sich unsere Wege auf einer nächsten Reise vielleicht kreuzen werden.